©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Die Rolle der Reisehandbücher in den Geowissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der wissenschaftlichen und kartographischen Mitarbeit namhafter Persönlichkeiten und Institutionen im ausgehenden 18. und im 19. Jahrhundert

The Significance of Guide-Books in the Geosciences with Consideration of Scientific and Cartographic Collaboration of Famous Persons and Institutions at the End of the 18th and in the 19th Century

Von

Alex W. HINRICHSEN [163]

Schlüsselworte:

18. Jahrhundert
19. Jahrhundert
Geowissenschaften
Kartographie
Reiseführer

Zusammenfassung:

Reisehandbücher des 19. Jahrhunderts sind nicht nur excellente Beschreibungen der zu bereisenden bzw. der bereisten Gebiete, sondern sie sind auch eine landeskundliche, geographische und kulturhistorische Fundgrube. Insbesondere die Stadtpläne zeigen im Vergleich von Zeitabschnitten die Entwicklung der Städte. Die gesamte Verkehrsentwicklung ist auch anhand dieser Pläne sehr gut nachzuvollziehen. Die landeskundlichen Aufsätze als Vorspann zu den eigentlichen Reiserouten geben einen Überblick über das zu bereisende Land, der auch heutige Leser beeindrucken kann.

Als ich als kleiner Junge im Bücherschrank meiner Eltern immer wieder Bücher und Broschüren mit Bildern aus vielen Teilen der Welt sah, habe ich sie sehr oft zur Hand genommen und darin geblättert. Ceylon, China, der Suez-Kanal oder Rußland waren für mich bildhaft Anschauungsmaterial. Wenn dann auch noch ein Prospekt der zwischen Europa und Asien verkehrenden Frachtschiffe einschließlich Passagierbeförderung die Schiffe und deren Einrichtungen zeigten, wurde meine Phantasie damit beflügelt. Ob die auch im Bücherschrank stehenden Baedeker-Reiseführer mich damals beeindruckten, vermag ich heute nicht mehr zu sagen. Aus der versuchten Rückschau kann ich es mir aber nicht ganz vorstellen, da diese neben dem Text nur eine große Anzahl von Karten und Stadtplänen enthielten. Inzwischen hat sich meine Erkenntnis gewandelt: Karten und Stadtpläne sind wesentliche Inhalte guter Reiseführer. Dazu kommen landschaftskundliche, geographische und geologische Abhandlungen, die die Kenntnis über ein zu bereisendes Teilgebiet vermitteln. In den vergangenen Jahrzehnten sind mir viele Reiseführer durch die Hände gegangen, einen kleinen Teil besitze ich für den eigenen Gebrauch und damit konnte ich Vergleiche in der Ausstattung und Ausgestaltung dieser Objekte anstellen. Sie dienen dem subjektiven Nutzen des Reisens, zur Vorbereitung, während der Reise und zum Nach-Lesen.

Es gab schon immer gelehrte Reisebeschreibungen, die uns Kenntnisse fremder Länder vermittelt haben. Zu erinnern ist dabei u.a. an Engelbert KAEMPFERS Reise nach Japan und seiner dazu erstellten Karte oder z.B. GOETHES Reisen in den Harz zwischen 1777 und 1784. Insbesondere bei der dritten Harzreise machte GOETHE in seinem Geognostischen Tagebuch ausführliche Eintragungen zu den geologischen Verhältnissen,. Darüber hinaus hatte ihn der Maler Georg Melchior KRAUS begleitet, der zahlreiche Zeichnungen als Ergänzung anfertigte. Eine Karte vom Harz, die zu Goethes Lebzeiten erschien, war von Pastor FRITSCH aus Quedlinburg im Jahre 1804 erstellt worden. Sie zeigt u.a. Eisenhütten, Mühlen, Sägemühlen, Ölmühlen,. Pochwerke, Silberhütten, Kupferhütten, Hammerwerke neben den Wegen und Andeutungen zur Topographie. Einer der letzten Reiseführer des ausgehenden 18. Jahrhunderts war das Handbuch für Reisende aus allen Ständen, das 1784 im Verlag der Weygandschen Buchhandlung in Leipzig erschien. Der Autor, Heinrich August Ottokar REICHARD aus Gotha schreibt dazu in seiner Einleitung: *"Niemand kann sich weniger mit Büchern belästigen, als ein Reisender; es muß ihm also angenehm sein, wenn er sich die Mühe erspart findet, aus einigen hundert Schriften auszuziehen, was zu seinem Unterricht taugt, oder ihm Aufklärung über dieses oder jenes Land geben kann, wohin ihn sein Weg führt."* REICHARD hat dieses Handbuch für Reisende, das unter dem weiterführenden Titel Der Passagier auf Reisen... zahlreiche Auflagen bis in die 50-er Jahre des 19. Jahrhunderts erlebte, geschrieben, um für vorgesehene eigene Reisen zusammenfassend Angaben zu vereinen. Die darin enthaltene Bibliothek eines Reisenden verzeichnet umfangreiche Literaturangaben zu Handbüchern und Landkarten über Deutschland, Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, die Schweiz, die Vereinigte Niederlande, Dänemark, Schweden, Polen, Rußland und dem Königreich Preußen. Dazu gibt es noch einen ergänzenden Anhang. Beigefügt sind diesem Band zwei Karten: Eine *"neueste Postkarte von Frankreich"* und eine *"Reisekarte*

[163] Anschrift des Verfassers:
HINRICHSEN Alex W., Ziegeleistraße 7, D-37627 Stadtoldendorf, Deutschland

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

durch einen Teil von Europa nach einem französischen Original". Inwieweit hier wissenschaftliche Genauigkeit sowohl beim Text als auch bei der Kartographie zugrunde lag, müßte noch untersucht werden. Reichard hatte großen wirtschaftlichen Erfolg mit seinen Reisehandbüchern, die sowohl in deutsch, als auch in französisch, als auch in einer englischen Übersetzung erschienen sind. Ein Jahr, nachdem die Rheindampfschiffahrt 1827 eröffnet worden war, veröffentlichte in Koblenz ein sich im einstweiligen Ruhestand befindlicher Lehrer, J. A. KLEIN, ein Handbuch für Schnellreisende für den Rhein. Die Rheinreise von Mainz bis Köln beschrieb das Gebiet historisch topographisch und erzählend malerisch. Aus diesem Band ging dann im Verlag Karl Baedeker, Koblenz, die zweite erweiterte und verbesserte Auflage hervor. Zuvor hatte dieser Verlag einen Neudruck der 1828-er Ausgabe im Jahre 1832 veröffentlicht, die als Ergänzung eine Rheinlaufkarte enthielt. Die kartographische Anstalt Gebrüder BECKER hatte nach der im Jahre 1828 abgeschlossenen topographische Aufnahme der Rheinlande 1830 die Straßenkarte der preußischen Rheinprovinzen hergestellt. Nun folgte für den Verlag Karl Baedeker diese Rheinlaufkarte im ungefähren Maßstabe von 1: 290 000. Darüber hinaus schloß Baedeker in diese zweite Auflage der Rheinreise einen Beitrag zur Baugeschichte von Bauinspektor v. LASSAULX ein. In der Werbung für dieses Buch wird der architektonisch historische Anhang dieses Autors hervorgehoben, nicht das mögliche Interesse am Reisen. 1847 verlegte Karl BAEDEKER ein kleines Bändchen über Bad Bertrich mit balneologischen Angaben und einer exakten topographischen Beschreibung des wohl bekanntesten Geognosten seiner Zeit, Herrn v. DECHEN. Alle weiteren Bände über Deutschland und den österreichischen Kaiserstaat, die Schweiz, Italien und Paris wurden von diesem Verleger selber bereist und bearbeitet, wobei er auch Informationen von Bekannten und Korrespondenten einbaute. In den Texten ist bisher nicht erkennbar, daß er wissenschaftliche Hilfe in Anspruch nahm. Die kartographischen Ergänzungen seiner Reisehandbücher sind anders zu bewerten. Natürlich gab es auch schon in früheren Reiseführern, wie z.B. bei denen des Verlages Artaria in Mailand Stadtpläne und regionale Karten. Baedeker führte aber exakte Stadtpläne der wichtigsten Städte ein, die durch Eduard WAGNER in Darmstadt (später Wagner & Debes in Leipzig) bearbeitet wurden. Während die ersten Reiseführer der Rheinlande bzw. der Rheinreise nur Karten enthielten, weist die erste Auflage des Handbuchs für Reisende in Deutschland und den österreichischen Kaiserstaat Stadtpläne von Wien, Prag, Berlin, München, Dresden, Hamburg, Frankfurt und Köln auf. 1843 folgen in der Rheinreise Pläne von Straßburg, Frankfurt, Mainz, Koblenz, Bonn, Köln, Aachen und Düsseldorf. Ab 1847 werden neben einer Post- und Eisenbahnkarte (die Grundlage wurde von Stieler geschaffen) Spezialkarten vom Harz, dem Riesengebirge, der Sächsischen Schweiz und dem Salzkammergut hinzugefügt. Es wird vermutet, daß die Karte des Salzkammergutes eine der ersten topographischen Karten dieses Teilgebietes war. Der Sohn von Karl BAEDEKER mit gleichen Vornamen (1837 - 1911), der seit 1861 alleiniger Inhaber des Verlages war, war ein begeisterter Alpinist. Der Geologe Edmund VON FELLENBERG, ein Schüler STUDERS, einer der Mitbegründer des Schweizer Alpenclubs, ist als einer der bedeutendsten Erschließer des Berner Oberlandes bekannt. Mit ihm zusammen erstieg Karl BAEDEKER II im Jahre 1863 als Erster das Silberhorn im Jungfraugebiet. In dem bei BAEDEKER dann erschienenen Band über die Erstbesteigungen des Doldenhorns und der Weißen Frau durch v. FELLENBERG und seinen Partner ROTH war auch eine Karte des Schweizer Kartographen Rudolf LEUZINGER im Maßstab 1:50 000. Es ist die erste 4-farbig angelegte Karte, die ein Jahr vor den Karten in dieser Machart erschien; sie wurde in Bern bei J. DALP hergestellt. Aufgrund dieser Kontakte arbeitete LEUZINGER auch an einigen Karten für Baedekers Reisehandbücher mit. Wie Baedeker die Kontakte zu bekannten Erschließern der Alpenwelt suchte, ist aus den Aufzeichnungen des geographischen Schriftstellers und Alpenforschers Anton von RUTHNER zu entnehmen. Die Ruderhofspitze im Stubai wurde gemeinsam zum ersten Mal bestiegen.

In den 60-er Jahren des 19. Jhdt. wird auch erstmals bei den Reisehandbüchern über Italien die Mitarbeit eines Wissenschaftlers namentlich hervorgehoben. Es war Prof. Anton SPRINGER (geb. 1825), der sich einige Jahre zuvor in Bonn in Kunstgeschichte habilitiert hatte. Er sollte über Jahrzehnte hinweg einer der treuesten wissenschaftlichen Mitarbeiter des Verlages bleiben.

Die Kartographie war - wie schon erwähnt - durch das kartographische Büro der Firma Eduard WAGNER aus Darmstadt in großen Teilen für die Reisehandbücher gefertigt worden. Als der Verlag 1872/73 von Koblenz nach Leipzig übersiedelte, beschloß auch WAGNER, diesen Schritt von Darmstadt aus zu tun. Er schloß sich mit Hans DEBES (1840 - 1923) zusammen, der zwischen 1858 und 1868 als Kartograph bei Justus Perthes in Gotha gearbeitet und u.a. bei der 4. und 5. Auflage des Stieler mitgewirkt hatte.

Es waren aber nicht nur immer WAGNER bzw. WAGNER & DEBES, die für Baedeker arbeiteten. Einige sehr bekannte Kartographen dürfen hervorgehoben werden: An erster Stelle ist der Berliner Prof. Dr. Heinrich KIEPERT (1818 - 1899) zu nennen, der u.a. für Palästina (1875) und Unter Ägypten (1877) einige Karten gezeichnet hatte. Auch Johann August KAUPERT (1822 - 1899) oder der Berliner Leopold KRAATZ sind für Baedeker tätig gewesen. KAUPERT war der Leiter der Königl. Preußischen Landesaufnahme ab 1875, und KRAATZ hatte viel für den Berliner Verlag Grieben (Goldschmidt) gearbeitet. Richard LEPSIUS (1851 - 1915) wird in Zusammenhang mit der Katographie für die Bände von Unter- und Ober- Ägypten genannt, später war er u.a. der Schöpfer der 7-blättrigen Geologischen Karte von Deutschland, die bei Justus Perthes verlegt wurde.

Die große Periode der wissenschaftlich bearbeiteten Reiseführer bei Baedeker begann Anfang der 70-er Jahre des 19.Jhdt. Der Verlag hatte vor, einen Reiseführer für den Orient herauszugeben. Fritz BAEDEKER machte Dr. Georg Moritz EBERS 1872 den Vorschlag, dieses zusammen mit einige anderen Fachleuten zu verwirklichen. EBERS war die Jahre zuvor u.a. in Ägypten und Nubien gewesen. Dr. Albert SOCIN, der Fachmann für Palästina, und Dr. GURLITT sollten zusätzlich gewonnen werden. Als erstes

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

erschien im Jahre 1875 der Band Palästina und Syrien, von SOCIN bearbeitet.

In *PETERMANNS **Mitteilungen*** ist 1873 über die Bearbeitung der Orientreiseführer folgendes nachzulesen: *"...aber nur Wenigen dürfte bekannt sein, daß die Reise* (von EBERS nach Ägypten, Anm. des Autors) *auch mit für ein Baedekerisches Unternehmen gemacht wurde. BAEDEKER läßt gegenwärtig eine ganze Anzahl Gelehrter den Orient bereisen, um ein Reisehandbuch darüber zu Stande zu bringen. Ist dieses im Interesse der Touristen wie der besseren Kenntnis des Orients erfreulich, so gibt es nebenbei auch einen Maßstab für die Mittel, die auf die Baedekerischen Handbücher verwendet werden, und zwar kommen nicht nur materielle Mittel hierbei in Betracht, auch die Verwendung bedeutender wissenschaftlicher Kräfte ist seit neuerer Zeit für die Baedekerischen Unternehmungen charakteristisch."*

Neben EBERS und SOCIN sind als weitere wissenschaftliche Bearbeiter noch LÜDERS, KEKULÉ (kunsthistorische Betreuung der Italien-Bände), SCHWEINFURTH und ASCHERSON zu nennen.

H. G. LOLLING schrieb das Manuskript für den Griechenland-Band. In Fachkreisen wurde er spöttisch der *"Deutsche Pausanias"* genannt. Da seine Aufzeichnungen auf den Reisen so umfangreich waren, daß sie für ein Reisehandbuch jeglichen Rahmen sprengten, mußte der Verlag erhebliche Kürzungen vornehmen (erschienen in erster Auflage im Jahre 1883). Das Urmanuskript ist heute in Athen; ein Teilnachdruck von schon bei Baedeker gesetzten Teilen ist kommentiert bei Reimer erschienen.

Nicht zu vergessen ist Prof. JUSTI, der für den Band über Spanien und Portugal eine über 50 Seiten umfassende kunstgeschichtliche Abhandlung fertigte.

Inzwischen hatte sich ein zweiter Verlag daran gemacht, in deutscher Sprache hervorragend redigierte Reiseführer anzubieten, und zwar das Bilbliographische Institut, das 1862 noch im kleinen Hildburghausen ansässig war. In diesem Jahre erschien zum ersten Mal ein Reiseführer über die Schweiz, verfaßt von Hermann Alexander BERLEPSCH.

In den schon einmal zitierten *PETERMANNS **Mitteilungen*** erschien 1864 dazu folgende Rezension: *"Das seit 1862 bestehende Handbuch von BERLEPSCH hat seinen Vorgänger noch zu übertreffen gesucht, indem es durch größeren Umfang, schönere Ausstattung, planmäßiger entworfene Karten, sauber ausgeführte Panoramen und Berücksichtigung der Flora für einen großen Teil der alpinen Fußtouren womöglich noch ein besseres Werk zu sein trachtet..."* Nach dem Schweiz-Band folgten sehr schnell kunstgeschichtlich abgefaßte Bände über Italien, verfaßt von Dr. GSELL-FELS, einem Arzt.

Alle diese Bände in den 60-er und 70-er Jahren des 19. Jhdt. unterscheiden sich gegenüber den Baedekern im wesentlichen durch die Beifügung von großen Panoramen, weniger durch die Kartographie. Die 1. Auflage von Oberitalien von 1872 enthielt 10 Karten, 31 Pläne und Grundrisse von L. RAVENSTEIN und darüber hinaus rund 90 Ansichten sowie ein Panorama. Ein Schweiz-Band des gleichen Verlages wies neben dem Text 18 Karten und Stadtpläne sowie 29(!) Panoramen und 22 Ansichten von Plato Ahrens auf (Ein Baedeker desselben Jahres hatte 28 Karten und Stadtpläne und nur 7 kleinformatigere Panoramen). Die später erschienenen Bände über den Nahen Osten bedürfen noch der genauen Untersuchung, inwieweit sie sowohl vom Text als auch von der Kartographie wissenschaftlichen Ansprüchen genügen. Interessant ist für den Leser, daß sich schon Ende der 60-er Jahre in den Schweiz- Reiseführern Beobachtungen zum Fremdenverkehr und den sich damit veränderten Lebensgewohnheiten der einheimischen Bevölkerung nachlesen lassen. Ein hervorragendes Nachschlagewerk der Ägypten-Forschungen mit genauen Bezeichnungen der Grabungsleiter und der Ausgrabungen bzw. Funde ist der Band von Ober-Ägypten, der 1891 bei Baedeker erschienen war. Da das Mammutprogramm über den Orient auf mehrere Bände aufgeteilt werden mußte, erschien der letzte Teil über Konstantinopel und Kleinasien erst Anfang des 20. Jhdt. (1905) in der ersten Auflage. Wie aus dem Vorwort der zweiten Auflage zu entnehmen ist, war als Grundlage dieses Bandes das Manuskript von Prof. Dr. Carl FREDRICH, Küstrin, den mehrere wissenschaftliche Reisen nach Kleinasien geführt hatten. Die kunstgeschichtliche Einleitung stammte von Dr. E. KÜHNEL vom Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin. Die Ausgrabungen auf Rhodos wurden von Dr. K. F. KINCH aus Kopenhagen geschrieben. Selbstverständlich sind auch in diesem Band alle wesentlichen Ausgrabungsergebnisse beschrieben, ob es sich dabei beispielsweise um Troja (SCHLIEMANN, DÖRPFELD) oder um das Hethiterreich handelt. Nicht nur der Text sondern die dazu ergänzende Kartographie geben einen lebendigen Einblick in die Erforschung der Alten Reiche im Nahen Osten. Der Plan über Troja wurde von WAGNER & DEBES nach den Vorlagen von Dörpfeld im Maßstab 1: 1 100 angefertigt. Die Bände über Unter- und Oberägypten wurden in späteren Auflagen zusammengefaßt; die letzte Auflage erschien in deutscher Sprache im Jahre 1928 und in englischer Sprache 1929. Der nach meiner subjektiven Meinung beste Ägyptenführer weist eine Einleitung von knapp 200 Seiten bei einem Gesamtumfang von 700 Seiten auf. Zur Einleitung gehören u.a.:

Zur Kenntnis des ägyptischen Landes und Volkes:

a) Umfang und Einteilung des ägyptischen Reichs,

b) Herkunft und heutiger Stand der heutigen Bevölkerung (G. SCHWEINFURTH), mit Zusätzen von G. STEINDORFF, *Zur Geologie Ägyptens Ackerbau und Vegetation Die klimatischen Verhältnisse Ägyptens Der Islam Zur ägyptischen Geschichte Die Hieroglyphenschrift Zur ägyptischen Religion Zur ägyptischen Kunstgeschichte Islamische Baukunst in Ägypten Literatur über Ägypten.*

Wesentliche Teile stammen von Prof. Dr. Georg STEINDORFF. Der letzte Band mit wissenschaftlicher Begleitung war im Jahre 1914 *Indien*. Die Manuskriptgrundlage hatte Prof. Dr. Georg WEGENER, der dazu vorher Reisen unternommen hatte, geliefert. Nicht vergessen werden darf bei dieser Aufzählung der Band über Nordamerika werden, der u.a. eine ausführliche Abhandlung über die amerikanische Überbevölkerung enthält. Wenn sich dieser Aufsatz auch auf das 19. Jhdt. beschränken sollte, darf zumindest noch die Periode zwischen 1918 und Anfang der 30-er Jahre des 20. Jhdt. in der

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Bearbeitung genannt werden. Erstmals war in der Verlegerfamilie ein wissenschaftlich geschulter Geograph/Geologe. Dietrich BAEDEKER hatte seine Dissertation bei Prof. MENGHEIM in Wien über Morphologie abgeliefert. Er verfaßte später in zahlreichen Bänden landeskundliche Abhandlungen, wie z.B. über Tirol oder Süddeutschland. Zur Redaktion stieß auch Fritz HÖLZL, der sich später als Kartograph selbständig machte. Dr. Gerhard PETERS war als junger Kunsthistoriker vom Verlag angestellt worden. Seine bekannteste Arbeit ist die 5. Auflage von Spanien und Portugal von 1929. Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß sich die Reiseführer seit H.A.O. REICHARD von der literarischen Form zu praktisch nutzbaren Handbüchern gewandelt hatten. In der Zeit zwischen 1830 und 1860 wurde neben der Versachlichung des Textes die Stadtkartographie eingeführt. Die Stadtpläne zeigten maßstabgerecht den Aufbau und die Sehenswürdigkeiten der Innenstädte. Ein Vergleich der Veränderungen der Stadtkerne ist daher über verschieden lange Zeiträume sehr gut möglich. Sie zeigen nicht nur bauliche Veränderungen, sondern u.a. verkehrstechnischen Veränderungen durch die Einführung der Eisenbahnstrecken, der Dampferanleger und später der Straßenbahnen. Die 2. Phase mit der wissenschaftlichen Mitarbeit bzw. der Bearbeitung, verbunden mit Streben nach Vollkommenheit, beginnt ab 1860. *"Das Entdecken der Länder"* bzw. der Ausbau des Kunst Reisens schlägt sich in den Reiseführern von Baedeker und dem Bibliographischen Institut (das auch nach Leipzig umgezogen war) nieder. Die Bearbeitung dieser Bände nahm einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren in Anspruch; um den ganzen Orient zu beschreiben, bedurfte es immerhin rund 30 Jahre. Nach 1918 veränderten sich die Inhalte dahingehend, daß die Kartographie einen wesentlichen Anteil in den Baedekerischen Reiseführern behalten hat, aber die textlichen Inhalte sich unter touristischen Gesichtspunkten vereinfachten. Die systematische Aufteilung der Inhalte ist sehr umfangreich; sie ist in diesem Referat unter folgenden (Teil-) Gesichtspunkten zu sehen: Stadtentwicklung Verkehrsentwicklung Bevölkerungsentwicklung geographische Veränderungen, wie z.B. der Rückgang der Gletscher in den Schweizer Alpen Erschließung von Gebieten soziologische Veränderungen thematische Abhandlungen, wie z.B. *"Die Weine des Rheinlandes"*, *"Ureinwohner Amerikas"*, *"Zur Kunstgeschichte Italiens"*. Die kartographischen Beigaben der Reisehandbücher von Baedeker lassen erkennen, daß Neuerungen bzw. Veränderungen sehr schnell bearbeitet wurden und oft ihren Niederschlag in ein und derselben Auflage eines Bandes zeigen. Alle anderen Verlage, die im Gegensatz zu heute - noch überschaubar waren, veröffentlichten Reiseführer ohne diese hohen Ansprüche, so daß sie heute auch kaum zur Auswertung genutzt werden. Zu nennen sind umfangreichere Verlagsproduktionen von GRIEBEN bzw. von WOERL. Als kurzen Hinweis dürfen allerdings 2 Bändchen genannt werden, die in den 40-er Jahren des 20. Jhdt. bei GRIEBEN erschienen sind:
Der letzte Band ***"Dresden"*** mit den Umbauplänen der 3.-Reich Architektur und ***"Prag"*** (letzte Auflage 1944) mit der Diktion der damaligen Besatzer.

Literaturhinweise:

FELLENBERG, E.v.: Itinerarium für das Excursionsgebiet des S.A.C. für 1885 und 1886. Kritisches Verzeichnis über die Gesamtliteratur über die Berner Alpen, Bern 1886

JENNY, E.:Der Ruf der Berge, die Erschließung der Berner Hochalpen von Edmund von Fellenberg, Erlenbach- Zürich, München, Leipzig, o.J. (1925)

KRETSCHMER, I./DÖRFLINGER, J./WAWRIK, E.: Lexikon zur Geschichte der Kartographie, Wien 1986, S. 731.

HINRICHSEN, A.W.: Karl Baedeker II als Bergsteiger, in REISELSLEBEN, Hefte 7/8, Holzminden 1983/84.

HINRICHSEN, A.W.: Baedeker's Reisehandbücher 1832-1990, Bibliographie 1832-1944; Verzeichnis 1948-1990, Verlagsgeschichte, 2. 2. Auflage, Bevern 1991.

HOHLFELD, J.: Das Bibliographische Institut, Festschrift zu seiner Jahrhundertfeier, Leipzig 1926.

KALCYK, H.: H.G. Lolling und der Baedeker von Griechenland, in: REISEN UND LEBEN, Heft 18, Holzminden 1989.

PETERMANN, A./BEHM, E.: Petermannïs Mitteilungen, Jg. 126, Gotha 1855-1880.

PETERS, G.: Redakteur an Baedekers Reisehandbüchern 1925-1934, in: REISEN UND LEBEN, Heft 15, Holzminden 1987.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Hinrichsen Alex W.

Artikel/Article: Die Rolle der Reisehandbücher in den Geowissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der wissenschaftlichen und kartographischen Mitarbeit namhafter Persönlichkeiten und Institutionen im ausgehenden 18. und im 19. Jahrhundert 169-172